



# DELIBERATIVE DEMOKRATIE

*Das Waldenia Modell*

Marcin Gerwin

# **DELIBERATIVE DEMOKRATIE**

## Das Waldenia Modell

### *Inhaltsverzeichnis*

Ein paar Worte zur Einführung	<b>2</b>
Über allgemeines Wahlrecht hinaus	<b>2</b>
Grundannahmen des Modells	<b>5</b>
Bürgerräte als Grundelement der Demokratie	<b>7</b>
Die Richtung der Entwicklung des Staates vorgeben – strategische Bürgerräte	<b>8</b>
Wahl der Minister	<b>11</b>
Wie die Regierung funktioniert	<b>12</b>
Kontrollmechanismen	<b>14</b>
Organisieren von Bürgerräten	<b>17</b>
Wie kann eine deliberative Demokratie umgesetzt werden?	<b>18</b>
Anhang: Infografiken	<b>21</b>

Logo "Das Waldenia Modell": Ewelina Rivillo

Farbige Abbildungen: Ewa Hapek

Infografiken: Katarzyna Kozakiewicz

Center for Blue Democracy

[bluedemocracy.pl](http://bluedemocracy.pl)

Februar 2022

### **Ein paar Worte zur Einführung**

Der Zweck dieses Textes ist es, kurz und verständlich darzustellen, wie eine deliberative Demokratie in vollem Umfang funktionieren kann. Dafür braucht man eine spezielle Formel, einen Weg, ein demokratisches System zu organisieren, und das ist das Waldenia Modell. (Englisch: Waldenia Model). Dieses Modell basiert auf Bürgerräte.

Deliberative Demokratie in vollem Umfang bedeutet, dass es überhaupt keine allgemeinen Wahlen gibt. Dies ist der große Schritt, der hier getan werden muss – sich vorzustellen, dass die Demokratie ohne allgemeine Wahlen funktionieren kann. Und dass sie reibungslos funktionieren kann. Fangen wir also damit an. Anschließend werden die Hauptelemente des Waldenia Modells vorgestellt, die sein effizientes Funktionieren, seine Institutionen und Verfahrenslösungen gewährleisten. Dieses Modell kann genauer beschrieben werden, aber es soll hier vor allem gezeigt werden, dass eine umfassende deliberative Demokratie möglich ist und wie das Waldenia Modell in der Praxis funktionieren kann.

Warum lohnt es sich überhaupt, ein solches Modell einzuführen? Was kann eine deliberative Demokratie grundsätzlich bringen? Das Waldenia Modell ist eine echte Demokratie, das heißt, dass die Menschen die Möglichkeit haben, wichtige Entscheidungen in Angelegenheiten zu treffen, die ihr Leben betreffen, und dass sie jederzeit die Kontrolle über das Geschehen im Staat behalten. Dieses Modell ermöglicht, fundierte Entscheidungen unter Berücksichtigung einer breiteren, langfristigen Perspektive zu treffen, die nicht mit der Logik der Parteienrivalität belastet sind. Allein letzteres führt zu erheblichen Änderungen der getroffenen Entscheidungen. Das Waldenia Modell bedeutet auch eine reale Möglichkeit für die Gesellschaft, die Aktivitäten der Regierung zu kontrollieren und gegebenenfalls zu korrigieren. Es ist eine Chance, die Funktionsweise des Staates und damit die Lebensqualität zu verbessern.

Fangen wir jedoch von vorne an.

### **Über allgemeines Wahlrecht hinaus**

Ich war einige Jahre zu jung, um an den ersten nach dem Zweiten Weltkrieg teilweise freien Wahlen in Polen teilzunehmen, die im Juni 1989 stattfanden. Wenn ich dennoch an diesen hätte teilnehmen können, hätte ich das gerne getan. Ich weiß auch ihre Bedeutung zu schätzen – sie haben den Weg zu demokratischen,

sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen in Polen geebnet. Sie sind ein Beispiel dafür, wie eine Gesellschaft durch Nutzung von Wahlen den Lauf der Geschichte und das politische System ihres Landes zum Besseren verändern kann. Natürlich gibt es noch mehr solcher positiven Beispiele für Veränderungen durch demokratische Wahlen, nicht nur in Europa, sondern auch in Asien oder in Nord- und Südamerika.

Der große Vorteil der Wahlen ist ihr universeller Charakter – die Tatsache, dass alle Willigen die Möglichkeit haben, an ihnen teilzunehmen. Es verleiht den Leuten ein Gefühl der Entscheidungsfreiheit. Natürlich kann es hier einige Einschränkungen geben, zum Beispiel aufgrund des Alters, aber dennoch hat die überwiegende Mehrheit der Gesellschaft das Recht, an Wahlen teilzunehmen. Dies wiederum stellt sicher, dass ihr Ergebnis von der Gesellschaft respektiert wird und es besteht allgemein Einigkeit darüber, dass die Wahlergebnisse den gewählten Personen ein Mandat geben, in ihrem Namen Entscheidungen zu treffen. Doch warum lohnt es sich meiner Meinung nach, von den Parlamentswahlen abzuweichen?

Vor allem deshalb, weil es möglich ist, ein demokratisches System zu entwerfen, das Entscheidungen und Lösungen von besserer Qualität bringt, als es die repräsentative Demokratie bisher getan hat. Es gibt viele Themen, bei denen die aktuelle Form der Demokratie „einfriert“, wie etwa der Schutz des Klimas und der Biodiversität, worauf die Berichte über den Zustand unseres Planeten immer wieder hinweisen. Es gibt auch viele soziale Fragen, die gelöst werden müssen, wie Armut und Zugang zu Bildung. Natürlich gibt es Länder auf der Welt, die besser abschneiden, und andere, denen es weniger gut geht. Hier ist es schwer, zu verallgemeinern. Dennoch gibt es in jeder repräsentativen Demokratie ein potenziell toxisches Element, und das sind genau die Wahlen.

In der Praxis bedeuten Wahlen einen Machtkampf und damit eine Konfliktatmosphäre, die von politischen Parteien angeheizt wird, die versuchen, ihre politischen Rivalen zu unterwerfen. Dieser Konflikt wird durch Presse, Fernsehen und Internet verstärkt und breitet sich auf die Gesellschaft aus, die auch daran beteiligt ist. Die theoretischen Annahmen der repräsentativen Demokratie sehen auf dem Papier gut aus, haben aber weitreichende Nebenwirkungen, die meiner Meinung nach der Gesellschaft nicht gut tun. Es genügt zu sehen, wie die Parlamentsdebatte aussieht, wie Politiker im Wahlkampf miteinander reden, ein Beispiel dafür ist zum Beispiel die Debatte von Joe Biden und Donald Trump aus dem Wahlkampf 2020.

Starke Spaltungen in der amerikanischen Gesellschaft hängen unter anderem damit zusammen, wer wen wählt. Es ist noch lange hin, bis sie harmonisch funktionieren wird.

Auf der anderen Seite haben wir eine neue Form der Demokratie, das sind Bürgerräte mit einem zufällig ausgewählten Personenkreis. Die Zusammensetzung dieser Gruppe spiegelt ausgewählte demografische Kriterien wie Geschlecht, Alter, Bildungsstand oder Wohnort wider. Für mich war es eine interessante Erfahrung, den ersten Bürgerrat in Bosnien, der in Mostar stattfand, zu unterstützen. Die Aufgabe einer zufällig ausgewählten Gruppe von Einwohnern war es, eine Empfehlung auszuarbeiten, um die Sauberkeit in der Stadt zu verbessern. Als ich Ende 2019 mit einem Vortrag über Bürgerräte in Mostar ankam, hatten einige Gebäude noch keine Fenster und waren Spuren von Gewehrkugeln hier und da an den Wänden zu sehen – Überbleibsel des Bürgerkriegs im ehemaligen Jugoslawien. Außerdem fanden dort etwa 10 Jahre lang keine Kommunalwahlen statt und der Bürgermeister blieb unter Ausnutzung einer Gesetzeslücke in seinem Amt. Im Dezember 2020 wurden schließlich Kommunalwahlen abgehalten und ein rechtmäßiger Stadtrat gewählt. Diesen Hintergrund zu skizzieren ist wichtig, um die politische Situation zu verstehen, in der dieser Bürgerrat im Jahre 2021 stattfand. Bei der Auslosung für die Versammlung wurde das Kriterium Ethnie berücksichtigt, so dass Kroaten, Bosnier und Serben eine Gruppe bildeten und gemeinsam über die Belange ihrer Stadt sprechen sollten.

Nach einem Monat voller Treffen in guter Atmosphäre verabschiedete der Bürgerrat in Mostar 32 Empfehlungen, die meisten davon mit einer Zustimmung von über 90 Prozent (für die Annahme einer Empfehlung war die Zustimmung von mindestens 80 Prozent der Versammlungsteilnehmer erforderlich). Auch in polnischen Städten werden die Empfehlungen von Bürgerräten mit mindestens 80 Prozent Zustimmung verabschiedet, und es gibt Dutzende davon. Deren Erfolg überrascht manchmal sogar die Teilnehmer von Bürgerräten selbst.

Und jetzt stellen wir uns vor, dass Entscheidungen auf diese Weise – mit Unterstützung von mindestens 80 Prozent der Wähler – vom Parlament in Polen, Großbritannien, Deutschland oder in den USA getroffen werden sollten. Es wäre nicht einfach, oder? Manchmal ist sogar das Erreichen einer einfachen Mehrheit im Parlament eine Herausforderung.

Wie kommt es, dass das, was normale Bürger tun, für Parlamentarier so schwierig ist? Dies liegt unter anderem daran, dass die Teilnehmer der Bürgerräte eine andere Motivation haben und in ihren Meinungen völlig unabhängig sind.

Sie sind nicht an die Disziplin ihrer Partei, an Verpflichtungen gegenüber Sponsoren von Wahlkämpfen oder an ihr politisches Karrieredenken gebunden. Diese Unabhängigkeit der Teilnehmer der Bürgerräte ergibt sich aus der Auslosung. Mit anderen Worten, die Unabhängigkeit wird dadurch gewährleistet, dass keine Wahlen zum Bürgerrat stattfinden. Dadurch können sie sich auf Lösungen konzentrieren und überlegen, welche davon die besten sind und wie sie sie verfeinern können. Und sie können sich dabei ganz auf sich selbst einstimmen.

Mehrere Dutzend Jahre Erfahrung mit verschiedenen Formen von deliberativen Prozessen mit einem zufällig ausgewählten Teilnehmerkreis, darunter Bürgerräte, zeigen, dass diese Form der Demokratie gut funktioniert und vor allem so funktioniert, wie Demokratie funktionieren soll – sie sorgt für eine sachliche Diskussion und wohlüberlegte Entscheidungen. Das Potenzial von Bürgerräten ist jedoch viel größer, als nur ab und zu einzelne Probleme zu lösen. Sie können die Wurzel eines ganzen politischen Systems sein.

Demokratie ist wie das Betriebssystem in einem Computer, sie ist wie Windows oder MacOS, je nachdem, welche Hardware Sie verwenden. Um das Internet auf einem Computer nutzen zu können, E-Mails zu empfangen oder auch nur eine Textseite auf einem Drucker auszudrucken, benötigen Sie ein leistungsfähiges Betriebssystem. Ebenso verhält es sich mit dem Funktionieren des Staates – es wird ein effizientes Entscheidungsfindungssystem notwendig, dank dem es möglich ist, Fragen in den Bereichen Ernährung, Bildung, Gesundheit, Landwirtschaft, Wirtschaft und Umwelt zu lösen. Außerdem geht es nicht um ein demokratisches System, das Ihnen erlaubt, einige Entscheidungen zu treffen, sondern um eines, das den Menschen ein glückliches Leben ermöglicht. Genau dies ist das Hauptziel des Waldenia Modells der deliberativen Demokratie.

### **Grundannahmen des Modells**

Das Waldenia Modell wurde als praktisches Modell entwickelt – es soll es ermöglichen, gut durchdachte, qualitativ hochwertige Entscheidungen zu treffen und den Staat effizient zu verwalten. Es ist jedoch kein Demokratiemodell, in dem sich die Bürger direkt mit allem befassen. Es ist nämlich weder notwendig noch praktisch. Für eine effektive Verwaltung des Staates ist die Delegation von Aufgaben an Angestellte eine durchaus gute Lösung. Um ihren demokratischen Charakter zu gewährleisten, muss die Gesellschaft durch Bürgerräte die Möglichkeit haben, die Richtung

der Entwicklung des Staates vorzugeben, die Aktivitäten der Regierung wirksam zu überwachen und, falls erforderlich, fast alle Entscheidungen in Bezug auf das Funktionieren des Staates zu treffen.

Mit anderen Worten, das Waldenia Modell geht nicht davon aus, dass sich die Gesellschaft direkt mit allen Details der Staatspolitik beschäftigt, weil es einfach zu viele davon gibt. In diesem Modell gibt die Gesellschaft die Richtung vor, in die das Schiff fahren soll, und die Rolle von Experten besteht darin, es zum Hafen zu führen. Und wenn die Gesellschaft bemerkt, dass das Schiff in eine andere Richtung fährt als gewünscht, hat sie die Möglichkeit, den Kurs zu korrigieren.

Das Modell basiert auch auf der Überzeugung, dass die Menschen dank der Formel der Bürgerräte in der Lage sind, vernünftige und durchdachte Entscheidungen zu treffen, die zur Verbesserung der Lebensqualität im Staat beitragen.

Die Demokratie wird hier als gemeinsame Entscheidungsfindung zur Sicherung einer guten Lebensqualität in der Gesellschaft verstanden. Aufgrund der Tatsache, dass wohlüberlegte Entscheidungen zeitaufwändig sind, da man sich in der Regel mit vielen Aspekten einer bestimmten Angelegenheit vertraut machen muss und moderne Länder so groß sind, dass Treffen aller in einem bestimmten Land lebenden Menschen unpraktisch sind, werden die Bürger eingeladen, am Bürgerrat teilzunehmen, wobei eine zufällig ausgewählte Gruppe den Staat abbildet (andere Lösungen sind in kleinen Gesellschaften möglich).

Das Leitprinzip bei der Organisation von Bürgerräten ist, dass die Demokratie für alle da ist, was in der Praxis bedeutet, dass nicht nur jede erwachsene Person potenziell für einen Bürgerrat ausgelost werden kann, sondern dass auch jeder seine Kommentare, Vorschläge und Meinungen an die Versammlung senden kann, und dass der Bildungsteil live gestreamt wird, dass er verfolgt werden kann und dass das schriftliche Bildungsmaterial, das an die Versammlungsteilnehmer verteilt wird,



auch auf der Website des Bürgerrates veröffentlicht wird und allen zur Verfügung steht. Der Punkt dabei ist, dass auch Personen, die nicht für den Bürgerrat ausgelost wurden, die Möglichkeit haben, sich an dessen Arbeit zu beteiligen.

Hier ist noch eine weitere Annahme erwähnenswert, die die Grundlagen der Demokratie betrifft – dass jeder Mensch von Natur aus wertvoll ist, dass er seine eigene innere Würde hat. Das hängt damit zusammen, dass jeder frei ist, dass er über sein Leben entscheiden kann und somit mitbestimmen kann, was in der Gesellschaft, in der er lebt, passiert. Dies ist der Ausgangspunkt für die Demokratie.

### **Bürgerräte als Grundelement der Demokratie**

Dank der Erfahrung mit der Organisation von Bürgerräten und anderen Formen von deliberativen Verfahren weiß man, wo sie am besten funktionieren und was für einen erfolgreichen Bürgerrat benötigt wird. Das Thema der Versammlung sollte so gewählt werden, dass es im Bildungsteil vertieft diskutiert und die Vor- und Nachteile einzelner Lösungsansätze analysiert werden können. Den Versammlungsteilnehmern sollte Zeit gegeben werden, neue Informationen zu verarbeiten und zu organisieren, so dass sie Klarheit darüber haben, was ihnen wichtig ist und was sie in einem bestimmten Thema erreichen wollen. Dabei können Kleingruppendiskussionen – ein Flaggschiff jedes Bürgerrates – hilfreich sein. Von zentraler Bedeutung sind eine gute Moderation (Führen von Diskussionen), Aufbau einer freundschaftlichen Atmosphäre und die entsprechende Gestaltung des Prozesses, damit er die Entwicklung erfolgreicher Lösungen unterstützt, beispielsweise durch Beratung von Empfehlungsentwürfen mit Experten.

Es lohnt sich auch, darauf zu achten, dass die Teilnahme an der Versammlung so einfach wie möglich ist, d. h. es geht um die Gewährleistung der Zugänglichkeit. Zu diesem Zweck werden zum Beispiel Versammlungen an Wochenenden organisiert, damit daran Personen teilnehmen können, die werktags arbeiten. An Wochentagen können auch nachmittags kürzere Online-Treffen stattfinden. Darüber hinaus erhalten alle Versammlungsteilnehmer im Zusammenhang mit ihrer Teilnahme am Bürgerrat einen Pauschalbetrag.

Die Gesamtdauer der Versammlung sollte nicht zu lang sein. Wenn sie zum Beispiel länger als ein Jahr dauern sollte, wäre es für manche Menschen mit zu viel Aufwand verbunden und sie können sich daher entscheiden, nicht daran teilzunehmen. Dadurch wird der potenzielle Pool an Personen, die Versammlungsteilnehmer werden



können, reduziert, was sich wiederum auf die Repräsentativität des Bürgerrates auswirkt. Eine gute Zeitdauer für einen Bürgerrat scheint bis zu sechs Monate zu sein. Dies ist eine intuitive Einschätzung, da meines Wissens noch keine detaillierte Forschung zu diesem Thema durchgeführt wurde. Intuitiv sind so über ein Jahr dauernde Bürgerräte für manche schon zu belastend, selbst wenn ihre Treffen nur einmal im Monat stattfinden.

Angenommen, eine einzelne Versammlung dauert weniger als ein Jahr – was kann man in dieser Zeit dadurch bestimmen, so dass man darauf vertrauen könnte, dass es durchdachte Entscheidungen liefert? Es wird sicherlich die Vorgabe von Handlungsmöglichkeiten in einem bestimmten Bereich sein, zum Beispiel eine Liste von 10 Hauptprioritäten, Zielen, die in der kommenden Amtszeit erreicht werden sollen, die 4 oder 5 Jahre dauern kann. Darüber hinaus lohnt es sich, allgemeine Regeln zu verabschieden, damit bekannt ist, wie man vorgehen soll, wenn Entscheidungen zu Themen zu treffen sind, die nicht von einem Bürgerrat behandelt wurden.

Es geht jedoch nicht darum, dass ein Versammlung eine Prioritätenliste für alle Bereiche der Staatspolitik erstellt. Das wäre viel zu viel. Es wäre also besser, es in kleinere Teile aufzuteilen und parallel 12 - 15 Bürgerräte zu organisieren, die sich jeweils mit einem bestimmten Bereich beschäftigen, zum Beispiel Landwirtschaft, Bildung, Kultur, Wirtschaft, Sozialpolitik oder Umwelt. Und jede dieser Versammlungen – als „strategischer Bürgerrat“ bezeichnet, da sie die Aufgabe hat, Annahmen für die Landespolitik zu entwerfen – entwickelt eine Prioritätenliste für einen bestimmten Bereich.

Wer wird für die Umsetzung dieser Prioritäten verantwortlich sein? Eine Person, die vom strategischen Bürgerrat ausgewählt und angestellt wird, nachdem die Prioritäten in einem bestimmten Bereich festgelegt wurden. Dieser Person wird die Funktion des Ministers übertragen.

### **Die Richtung der Entwicklung des Staates vorgeben – strategische Bürgerräte**

Die Situation, in der die Annahmen der Staatspolitik von den Bürgern selbst durch Bürgerräte beschlossen werden, bedeutet eine ganz andere Welt als zuvor. Warum? Da die Versammlungsteilnehmer langfristig denken, werden sie nicht durch einen weiteren Wahlkampf, eine Mittelbeschaffung dafür oder Umfrageergebnisse eingeschränkt. Es steht ihnen frei, sich zu fragen, was für sie, ihre Familie oder die Gesellschaft als Ganzes das Beste ist. Ihre Perspektiven unterscheiden sich jedoch

und nicht jeder ist heute in der Lage, über das allgemein verstandene Gemeinwohl nachzudenken. Jedenfalls, auch wenn jeder nur daran denken würde, was ihm oder ihr zuträglich ist, wird das Ergebnis die Perspektive des Gemeinwohls sein, denn die Versammlungsteilnehmer sind schließlich eine Repräsentanz des Staates (aufgrund der angenommenen demografischen Kriterien bei ihrer Zusammensetzung). Aus diesem Grund ist die Harmonie mit sich selbst der Schlüssel zur Entscheidungsfindung im Bürgerrat.

Es ist auch bekannt, dass eine gut geführte Versammlung die Mobilisierung von kollektiver Weisheit, also kollektiver Intelligenz, ermöglicht. Wie funktioniert es? Wenn beispielsweise eine Person etwas nicht mitbekommt, wird es eine andere tun und es an den Rest der Gruppe weitergeben. Auf diese Weise steigt der Kenntnisstand und das Verständnis des Themas in der gesamten Gruppe. In einem Saal sitzen Menschen mit unterschiedlichen Lebenserfahrungen, unterschiedlichen Alters, mit unterschiedlichem Wissen und Werten. Und jeder von ihnen ist unabhängig. Wie die Ergebnisse von Studien belegen, hat eine vielfältige Gruppe eine größere Chance, die richtigen Entscheidungen zu treffen als eine homogene Gruppe. Und die Vielfalt der Versammlung wird zunächst durch demografische Kriterien wie Geschlecht, Alter, Bildungsstand, Stadt- oder Landwohnsitz und andere, die in einem Land als wichtig wahrgenommen werden (z. B. Sprache oder ethnische Gruppe), sichergestellt.

Der strategische Bürgerrat, der sich mit einem bestimmten Themenbereich befasst, sollte ziemlich groß sein – es kann 120 - 200 Personen umfassen. Seine Größe sollte es ermöglichen, in der Gesellschaft als glaubwürdig wahrgenommen zu werden. Seine Untergruppen sollten auch im Stande sein, bei Bedarf spezifische Fragen zu diskutieren. Aus dieser Perspektive können Bürgerräte mit einer größeren Anzahl von Teilnehmern besser sein. Dies erhöht die Kosten für ihre Organisation, aber der gesamte Prozess sollte immer noch weniger kosten als die Durchführung von allgemeinen Wahlen.

Die Organisation mehrerer Bürgerräte gleichzeitig ist eine gewisse organisatorische Herausforderung, aber wenn deren Formel gut vorbereitet ist, sollte es relativ einfach sein – jede Versammlung hat ein eigenes Koordinationsteam, das für die Durchführung verantwortlich ist und deren Ablauf wird von Überwachungsteams überwacht (eines prüft die Einhaltung der Standards und das andere überwacht die Programmsetzung des Bildungsteils). Der Schlüssel

zum Erfolg ist ein gut durchdachter Prozessablauf und eine gut durchdachte Organisationsstruktur.

Die Versammlungstreffen können alle paar Wochen vor Ort abgehalten werden, und es können auch Online-Sitzungen zwischen den Präsenzsitzungen organisiert werden. So ein einstündiges Online-Meeting an einem Wochentag ist eine große Hilfe für einen landesweiten Bürgerrat und bereichert sein Programm. Es eignet sich beispielsweise für die Beratung mit Experten im Rahmen eines informellen Gesprächs (es ist dann ein „Nachmittagskaffee mit Experten“).

Eine gute Vorbereitung des Bildungsteils ist von grundlegender Bedeutung. Eine Liste der wichtigsten Themen, die in einem bestimmten Themenbereich diskutiert werden sollen, ist am besten im Voraus vorzubereiten. Natürlich können die Versammlungsteilnehmer selbst Elemente hinzufügen, aber es ist eine große Hilfe, wenn sie gleich zu Beginn einen inhaltlichen „Input“ erhalten. Eine solche Themenliste kann in Workshops unter Beteiligung von Experten und Parteien zu einem bestimmten Thema, einschließlich Nichtregierungsorganisationen und wissenschaftlicher Einrichtungen, erarbeitet werden. Jeder sollte in der Lage sein, Vorschläge und Kommentare einzureichen, damit der Bürgerrat einen offenen Charakter hat. Die Vorbereitungsphase kann daher bereits ein Jahr vor der ersten Sitzung der Versammlung selbst beginnen.

Strategische Bürgerräte können im Januar beginnen und bis Ende Juni laufen. Bis dahin sollte die erste Phase ihrer Arbeit abgeschlossen sein, d. h. die Entwicklung von Handlungsprioritäten und allgemeinen Grundsätzen. Dann haben die Versammlungsteilnehmer eine zweimonatige Urlaubspause, bevor es zur nächsten Etappe geht, die weiter unten besprochen wird.

Auf der praktischen Seite ist zu bedenken, dass zwei oder mehr Bürgerräte an denselben Themen interessiert sein können, d. h. dass diese sich überschneiden können. Daher sollte ein spezieller Mechanismus zur Lösung solcher Situationen vorbereitet werden. Es kann sich auch herausstellen, dass eine Versammlung einige Probleme als so kompliziert empfindet, dass sie bis Ende Juni nicht gelöst werden können. Dann soll sie beschließen können, dass diese Themen von ausführlichen Bürgerräten behandelt werden, die im Folgejahr einberufen werden.

Der strategische Bürgerrat hat viel Freiheit bei der Festlegung von Handlungsprioritäten für die nächste Amtszeit. Trotzdem müssen sie den Grundwerten entsprechen, die in der Verfassung eines bestimmten Staates enthalten sind.

## **Wahl der Minister**

Die zweite Etappe des strategischen Bürgerrates beginnt nach dem hier vorgeschlagenen Zeitplan nach den Ferien. Es sind die strategischen Bürgerräte, die die Minister wählen, da ihre Mitglieder die zu erfüllenden Aufgaben angegeben haben und daher gut informiert sind, wer für ihre Umsetzung geeignet ist. Diese Phase sollte mit Unterstützung von Rekrutierungsspezialisten erfolgen, die zusammen mit Moderatoren den gesamten Rekrutierungsprozess organisieren.

Die Besetzung des Ministerpostens soll offen sein und es ist davon auszugehen, dass sich viele Kandidaten bewerben können. Zur Vereinfachung kann das Rekrutierungsteam eine Vorauswahl der Bewerber treffen, um der Versammlung fünf Personen zur Auswahl zu präsentieren. Natürlich sollte der Bürgerrat jede Person, die sich beworben hat – auch außerhalb der empfohlenen fünf – zu einem Bewerbungsgespräch einladen können. Diese Vorauswahl ist nur eine Vorsichtsmaßnahme für den Fall, dass es viele Bewerber gäbe.

Idealerweise ist der Minister nicht nur ein großer Spezialist auf seinem Gebiet, sondern auch ein guter Manager, da er auch das gesamte Ministerium mit all seinen Abteilungen und Referaten leitet. Managementspezialisten können ihn dabei unterstützen.

In dieser Formel wissen die Kandidaten unmittelbar nach der Stellenausschreibung, was von ihnen erwartet wird, und sie können überprüfen, ob die vorgeschlagenen Ziele im Einklang mit ihnen selbst stehen oder ihnen nahe kommen. Wenn sich beispielsweise jemand für die industrielle Landwirtschaft unter Verwendung großer Chemikalienmengen einsetzt und der Bürgerrat der Entwicklung des ökologischen Landbaus, der kleinen Familienbetriebe und der Genossenschaften Vorrang einräumt, dann weiß er, dass diese Aufgabe nichts für ihn ist, da es im Widerspruch zu seinen eigenen Ansichten steht. Die Versammlungsteilnehmer wiederum haben zu prüfen, ob die Personen, die sich bereit erklären, die von den strategischen Bürgerräten angegebenen Aufgaben wahrzunehmen, auch dazu in der Lage sind.

Ich bin sehr gespannt, wie solche Interviews aussehen würden. Was würden die Versammlungsteilnehmer fragen? Soll dieser Teil also live übertragen werden? Meiner Meinung nach – nein. Es geht darum, dass sich die Kandidatinnen und Kandidaten wohl fühlen, ebenso wie die Versammlungsteilnehmer. Wenn jemand

eine Frage zu stellen hat, sollte er nicht überlegen, wie das im Fernsehen oder im Internet aussehen wird. Die Kandidaten sollten auch in der Lage sein, ehrlich zu antworten und sich wohl zu fühlen. Ich würde hier also auf den Komfort des Gesprächs setzen. Die Glaubwürdigkeit dieses Prozesses kann durch die Teilnahme von Beobachtern an den Treffen sichergestellt werden, und die Versammlungsteilnehmer können ihre Entscheidung begründen. Damit wäre die zweite Phase der Arbeit des strategischen Bürgerrates abgeschlossen.



### **Wie die Regierung funktioniert**

Sind alle Minister gewählt, kann die Regierung mit der Wahrnehmung der ihr übertragenen Aufgaben beginnen. Zweifellos wird die Koordinierung ihrer Aktivitäten dafür nützlich sein, da einige Ziele die Zusammenarbeit mehrerer Ministerien erfordern können, so dass es erforderlich sein wird, sektorübergreifende Teams zu bilden. Es lohnt sich, einen Koordinator für die Aktivitäten der Regierung zu ernennen, um all dies zu harmonisieren. Dies ist jedoch nicht die Rolle des Bundeskanzlers, sondern eher eines Vermittlers.

Wer kümmert sich wiederum um Auslandskontakte? Dies ist die Aufgabe des Außenministers. Und Verteidigung? Natürlich soll auch der Minister für Landesverteidigung gewählt werden. Je nach Land kann die Liste der einzelnen Ministerien etwas anders aussehen. Einige Bereiche können verbunden sein und andere können getrennt werden. Zum Beispiel kann Energie Teil des Umweltministeriums sein oder es kann ein separates Ministerium sein. Es kann ein eigenes Ministerium für nachhaltige Entwicklung geben oder auch gar keins. Es hängt alles mit den Besonderheiten eines bestimmten Landes zusammen, es ist eine Frage der individuellen Entscheidung.

Ein potenziell brennendes Thema ist der Haushalt, da jeder Minister seinen Willen durchsetzen möchte. Hier setzt der Regierungskordinator an, der Projektdiskussionen und Projektworkshops bedarfsgerecht führt. Gegebenenfalls kann es einen

Sicherungsmechanismus in Form eines speziellen Bürgerrates geben, um Streitigkeiten über Haushaltsausgaben zu behandeln. Dennoch ist es in der Regel Aufgabe der Minister und des Koordinators der Regierungsarbeit, eine für alle zufriedenstellende Lösung zu finden.

In diesem Demokratiemodell schaffen Minister neue Gesetze, indem sie Verordnungen erlassen. Doch warum? Es gibt eine theoretische Möglichkeit, ein ständiges Parlament mit einer zufällig ausgewählten Gruppe von Bürgern zu schaffen, um neue Gesetze zu verabschieden, obwohl dies meiner Meinung nach nicht praktisch wäre. Es kann Dutzende von Gesetzesprojekten pro Jahr geben und die Sicherstellung eines ausreichend langen Bildungsteils für jedes davon kann einfach unmöglich sein. Dies zeigen u.a. die bisherigen Erfahrungen mit Bürgerräten. Der Bürgerrat wird großartig sein, wenn er ein konkretes Problem zu lösen hat, wenn der Bildungsteil richtig darauf vorbereitet ist und genügend Zeit für den deliberativen Teil bleibt. Andererseits ist es keine gute Idee, ein festes Bürgerparlament mit Dutzenden von Gesetzentwürfen zu belasten. Natürlich kann man davon ausgehen, dass ein solches Bürgerparlament sehr groß wäre, dass es zum Beispiel mehrere hundert Personen umfassen könnte und dann einzelne Gesetzesentwürfe in thematischen Ausschüssen behandelt würden, wie es heute in Parlamenten der Fall ist. Nur, dass dann diese Ausschüsse von der Mitgliederzahl her klein wären, was ihre Repräsentativität mindert, und es könnten noch recht viele Gesetzesprojekte zur Prüfung und Genehmigung anstehen.

Die Aufsicht über die Tätigkeit der Minister, insbesondere im Bereich der Rechtsetzung, ist unabdingbar. Das ist unbestreitbar. Wie geht man es also an? Der grundlegende Mechanismus, der die ordnungsgemäße Wahrnehmung der Aufgaben durch die Minister gewährleistet, ist die Transparenz ihrer Tätigkeiten. So können beispielsweise alle Verordnungsentwürfe frühzeitig veröffentlicht und an Versammlungsteilnehmer versandt werden und die Verabschiedung einer Gesetzesänderung kann die Organisation öffentlicher Besprechungen in Form von Workshops unter Beteiligung von Interessenträgern und Experten erfordern. Ich würde also zunächst auf ein transparentes Gesetzgebungsverfahren setzen.

Bei Bedarf sollte es den Ministern möglich sein, mit verkürzten öffentlichen Konsultationen schnell zu handeln. Dies sollte jedoch Ausnahmesituationen (wie Naturkatastrophen) vorbehalten bleiben und auch nach einem klaren Prinzip erfolgen.

Wichtig sind auch Jahresberichte über die Umsetzung vorrangiger Aufgaben durch die einzelnen Minister. Sie können per E-Mail nicht nur an Versammlungsteilnehmer, sondern auch an alle Bürger eines Landes gesendet werden. Denn der Adressat des staatlichen Handelns ist die Gesellschaft als Ganzes. Alle estnischen Staatsbürger haben beispielsweise offizielle E-Mail-Adressen, an die Informationen von Ministern gesendet werden können. Dies wird es der Gesellschaft erleichtern, ihre Kontrollfunktion auszuüben.

Was passiert aber, wenn Probleme zu lösen sind, für die der strategische Bürgerrat keine Vorgehensweise festgelegt hat? Dann ist der Minister verpflichtet, die von der Versammlung angegebenen allgemeinen Grundsätze und Werte zu befolgen. Zum Beispiel: gingen die Wisente im Winter auf die Felder und richteten verheerende Schäden an, die den Landwirten Verluste zufügten. Der strategische Bürgerrat im Bereich Umwelt befasste sich nicht mit dem Thema der Wisente, sondern wies auf den allgemeinen Grundsatz der Pflege der Natur, der Erhaltung von Lebensräumen und der Biodiversität hin. Dies zeigt dem Minister die Handlungsrichtung – zumindest in meiner Interpretation – dass die Entschädigung der Landwirte der Tötung vorgezogen wird, da die Empfehlung lautete: Sorge und nicht Beseitigung.

Deshalb veröffentlicht der Minister auf der Website des Ministeriums einen Verordnungsentwurf zur Entschädigung von Schäden, die von Wisenten verursacht wurden, und bespricht Höhe und Zahlungsweise der Entschädigung mit Landwirten aus der betroffenen Region. Auch die wissenschaftliche Gemeinschaft ergreift das Wort. Der Minister erstellt einen Bericht über den Entstehungsprozess der neuen Verordnung und legt ihn einem besonderen Aufsichtsgremium vor – dem Rat für Standards und Verfahren. Nur wenn der Rat keine Einwände erhebt, kann der Minister die Verordnung unterzeichnen und die Entschädigung auszahlen.

### **Kontrollmechanismen**

Was passiert, wenn der Minister einen Abschluss der Wisents beschließt? Hier kommen die Kontrollmechanismen ins Spiel. Es gibt mehrere Möglichkeiten der Reaktion und eine andere Institution des Waldenia Modells, und zwar der Bürgersenat, könnte hier eingreifen.

Der Bürgersenat setzt sich aus 250 – 500 ehemaligen Versammlungsteilnehmern zusammen, die unter Berücksichtigung der demografischen Grundkriterien zufällig aus den sich bereit erklärten Personen ausgewählt werden. Seine Amtszeit beträgt

eineinhalb Jahre. Es handelt sich also um eine große Gruppe, und zwar aufgrund der Tatsache, dass der Senat in der Lage sein sollte, für alle Bereiche, die vom strategischen Bürgerrat behandelt werden, thematische Ausschüsse zu bilden, und diese Ausschüsse sollten relativ groß sein (jeweils mehrere Dutzend Personen, um eine ausreichend große Vielfalt sicherzustellen). Der Senat selbst klärt jedoch nicht direkt landespolitische Fragen, da es ihm zu viel wäre, auf eine bestimmte Angelegenheit einzugehen. Er hat jedoch die Möglichkeit, Bürgerräte zu Themen seiner Wahl zu initiieren und übernimmt somit eine Kontrollfunktion.

So kann der Umweltausschuss des Senats in einer Situation, in der es um den Wisentabschuss geht, zunächst im Rahmen der „weichen Option“ den Minister zu Erklärungen auffordern. Er kann dies auf eigene Initiative oder auf Antrag einer interessierten Person tun. Jeder kann dort einen Antrag stellen. Während des Treffens mit dem Senatsausschuss erklärt der Minister, dass sich die Wisentpopulation seiner Meinung nach übermäßig vermehrt hat, dass die Ernteschäden groß und die Kosten hoch sind, sodass der Abschuss die einfachste Lösung ist und auch dem Budget Einnahmen aus Jagdgenehmigungen für ausländische Jäger bereitstellt.

Nehmen wir an, die Kommission vertritt eine andere Meinung, und der Minister bleibt bei seiner Meinung und erklärt, er mache sich Sorgen um den Staatshaushalt. Der Ausschuss hat hier zwei Möglichkeiten: Er kann dem Bürgersenat einen Antrag zur Abstimmung vorlegen, der die Einsetzung eines ausführlichen Bürgerrates vorsieht, die sich mit der Frage der Entschädigung für Verluste befasst, die durch Wisente verursacht wurden – und abschließend entscheiden. Er kann auch zu dem Schluss kommen, dass der Minister die vom strategischen Bürgerrat vorgegebene Richtung und die Werte der Gesellschaft nicht ganz verstanden hat, und kann daher dem Bürgersenat einen Antrag auf Organisation eines Bürgerrates zur Abstimmung vorlegen, um ihn seines Amtes zu entheben.

Andererseits kann ein strategischer Bürgerrat möglicherweise einen Minister direkt abberufen. Er hat nämlich den Minister gewählt, er weiß, welche Werte er vorgegeben hat und was genau die Prioritäten der ergriffenen Maßnahmen waren. Und wenn der Minister die Erwartungen der Versammlungsteilnehmer nicht erfüllt, können sie ihn möglicherweise aufgrund ihrer besonderen Befugnis abberufen.

So mag es zunächst den Anschein haben, als hätten Minister sehr viel Macht, da sie durch Verordnungen Gesetze erlassen können. Die Unterzeichnung der Verordnung erfordert jedoch zunächst die Einhaltung der Verfahren zur Transparenz



und Beteiligung am Gesetzgebungsprozess. Zweitens gibt es starke Schutzmechanismen, die von der Vorladung des Ministers zur Erklärung über die Möglichkeit der Einsetzung eines ausführlichen Bürgerrates zu einem bestimmten Thema bis hin zur Einsetzung der Versammlung zur Entlassung eines Ministers reichen. Dies erlaubt es, die Aktivitäten der Minister zu kontrollieren und bei Bedarf zu reagieren.

Aber das ist nicht alles. Nicht nur strategische Bürgerräte sollten in der Lage sein, eine ausführliche Versammlung zu initiieren. Die Berechtigung sollte auch den „normalen“ Bürgern zustehen, nachdem eine ausreichend große Anzahl von Unterschriften gesammelt wird. Von unten nach oben sollte es auch möglich sein, eine Abberufungsversammlung einzuleiten. Dann liegt die Kontrollfunktion nicht nur beim Bürgerserrat, sondern auch bei der gesamten Gesellschaft.

Ein Schlüsselement für einen effizienten Betrieb von Bürgerräten sind sorgfältig ausgewählte Standards und Verfahren, die für ihre Tätigkeit gelten. Was benötigt wird, ist eine Behörde, die sich mit ihrer Feststellung befasst und über Fragen im Zusammenhang mit ihrer Auslegung entscheidet. Zu den Standards zählen beispielsweise die zufällige Auswahl der Versammlungsteilnehmer, die Repräsentativität der Versammlung nach demografischen Kriterien, die Sicherstellung der Beteiligung aller interessierten Kreise, die Möglichkeit für Versammlungsteilnehmer, Experten einzuladen, und mehr. Die Verfahren wiederum sind Detailbestimmungen in der Geschäftsordnung der Versammlung, die beispielsweise die Aufgaben der Experten im Bildungsteil definieren oder festlegen, wie sich die Beobachter zu Wort melden.

Die Verabschiedung von Standards und Verfahren für Bürgerräte ist Aufgabe des Rates für Standards und Verfahren. Sein Name kann natürlich am Ende anders und spannender sein, hier geht es darum, seine Rolle zu verdeutlichen. Der Rat ist ein ständiges Expertengremium, was sich mit der Auswahl und Einstellung von etwa 5-7 Personen verbindet. Die Aufgabe des Rates besteht auch darin, den ordnungsgemäßen Ablauf des Prozesses der Verabschiedung neuer Gesetze durch die Minister zu gewährleisten. Es ist eine ganze Institution mit ausreichend Personal, die sich mit detaillierten Fragen befasst. Der Rat kann Vorbehalte oder Signale zu möglichen Verfahrensverstößen melden, die zur Aussetzung des Inkrafttretens neuer Vorschriften führen können.

Wer wählt die Mitglieder dieses Rates? Bürgerserrat. Neben der derzeitigen Kontrollfunktion besteht seine Aufgabe darin, Personen für Schlüsselpositionen im Staat auszuwählen – Mitglieder des Rates für Standards und Verfahren und den Direktor des Zentrums für die Koordinierung der Bürgerräte, mehr dazu weiter unten. Daher ist auch hier die große Anzahl seiner Mitglieder – mehrere hundert Personen – von Bedeutung.

### **Organisieren von Bürgerräten**

Die Organisation jedes Bürgerrates erfordert die Durchführung eines Lösungsverfahrens, die Einladung von Experten, die Vorbereitung einer Tagesordnung für den deliberativen Teil, in dem die Entscheidungen der Versammlung entwickelt werden, den Einsatz von Moderatoren für die Diskussionsführung und eine Reihe anderer Dinge. All dies wird von Koordinatoren des Bürgerrates durchgeführt. Daher wird eine Institution benötigt, die sie auswählt, sie bei Bedarf ausbildet und unterstützt sowie neue Lösungen entwickelt (Forschung und Entwicklung). Dies ist die Aufgabe des Zentrums für die Koordinierung der Bürgerräte. Es ist das Herz einer gut funktionierenden deliberativen Demokratie, oder mit anderen Worten, wenn auch weniger poetisch, ihr Motor.

Die laufende Überwachung der Führung der einzelnen Bürgerräte, sowohl der strategischen als auch der ausführlichen, wird durch ihre Überwachungsteams sichergestellt. Jede Versammlung sollte über dedizierte Überwachungsteams verfügen. Ihre Aufgabe besteht darin, die Einhaltung der Standards und Verfahren sicherzustellen, die bei schwerwiegenden Verstößen dem Rat für Standards und Verfahren gemeldet werden können, der die Koordinatoren eines bestimmten Bürgerrates entlassen kann. Darüber hinaus sollten die Versammlungsteilnehmer selbst auch die Möglichkeit haben, die Koordinatoren des Bürgerrates zu entlassen (diese Option sollte auch für die Entlassung von Moderatoren gelten).

Diese Abberufungsmechanismen können auch nie zur Anwendung kommen werden, da in der Praxis eine Abmahnung des Überwachungsteams oder des Rates für Standards und Verfahren ausreichen kann. Dennoch sollten sie als Sicherheiten bestehen. Ebenso verwenden wir bei der Organisation von Bürgerräten die Formel der Expertenschlichtung an, falls das Koordinierungsteam und das Überwachungsteam keine Einigung erzielen können. Bisher wurde ein solches Schiedsverfahren jedoch noch kein einziges Mal durchgeführt. Seine bloße Existenz ist jedoch nützlich,

und die Möglichkeit, es zu aktivieren, beeinflusst manchmal die getroffenen Entscheidungen.

Der Leiter des Zentrums für die Koordinierung der Bürgerräte ist eine Person, die bei deren Durchführung den Ton angibt und für die Auswahl der richtigen Personen verantwortlich ist. Von einem solchen Menschen hängt viel ab, deshalb wird er vom Bürgerserrat ausgewählt, dem Personen angehören, die Erfahrung mit der Teilnahme an Bürgerräten haben und wissen, worauf sie achten müssen. Dadurch hat die Gesellschaft auch die Kontrolle darüber, wie die Organisation von Bürgerräten gestaltet wird, welche Atmosphäre und welchen Charakter sie haben.

### **Wie kann eine deliberative Demokratie umgesetzt werden?**

Eine umfassende deliberative Demokratie kann im Prinzip in jedem Land eingeführt werden, das sich dazu entschließt und versuchen möchte, sie in der Praxis anzuwenden. Voraussetzung dafür ist ein fähiges Design- und Organisationsteam, das weiß, wie sie durchzuführen ist. Um eine umfassende deliberative Demokratie zu verwirklichen, ist es natürlich notwendig, das Gesetz zu ändern und eine neue Verfassung (oder zumindest einige neue Artikel darin) zu entwickeln, damit alle neuen Institutionen, die für das effiziente Funktionieren des Waldenia Modells oder einer anderen Formel der deliberativen Demokratie erforderlich sind, berücksichtigt werden.

In den meisten Ländern der Welt, in denen gegenwärtig die parlamentarische Demokratie funktioniert, sind die Grundprinzipien der Staatsordnung in der Verfassung verankert. Dort wird auch die Art und Weise der Einführung von Änderungen beschrieben. In Polen beispielsweise kann ein Gesetzentwurf zur Änderung der Verfassung von mindestens 1/5 der gesetzlichen Abgeordnetenzahl, dem Senat oder dem Präsidenten eingereicht werden. Über die Verabschiedung von Verfassungsänderungen entscheidet das Parlament mit einer Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der Stimmen bei Anwesenheit von mindestens der Hälfte der gesetzlichen Abgeordnetenzahl, der Senat mit absoluter Stimmenmehrheit bei Anwesenheit von mindestens der Hälfte der gesetzlichen Senatorenzahl. Dies ist das Verfahren. Eine andere Frage ist, ob es eine Mehrheit im polnischen Parlament gibt, die erforderlich ist, um solche Änderungen zu verabschieden. Generell besteht jedoch die rechtliche Möglichkeit des Übergangs zu einer deliberativen Demokratie. Dazu ist es jedoch in erster Linie notwendig, dass die Gesellschaft zu einem solchen Wandel bereit ist. Denn wenn es einen solchen Willen in der Gesellschaft gibt, dann kann

sie bei den Wahlen für diejenigen Gruppen stimmen, die sich zur Umsetzung der deliberativen Demokratie bereit erklären. Für etwas können diese Wahlen also immer noch nützlich sein.

Orte, an denen die Einführung einer deliberativen Demokratie wünschenswert sein kann, sind Staaten, in denen ein bewaffneter Konflikt wie ein Bürgerkrieg beendet ist, oder ganz neue Staaten, die nach Beendigung eines Konflikts entstehen. Das Waldenia Modell sorgt dafür, dass der Machtwettbewerb, der bei Parlamentswahlen stattfindet, eliminiert wird – die Macht bleibt in den Händen der Gesellschaft, die zwar die Regierungsmitglieder wählt, dies geschieht aber über strategische Bürgerräte. Somit gibt es keinen „Machtkampf“ in Form von Wahlkämpfen und die Beteiligung aller gesellschaftlichen Gruppen an der Entscheidungsfindung wird durch entsprechende demografische Kriterien sichergestellt. Dies wiederum schafft günstige Bedingungen für die Transformation hin zu einem friedlichen Staat.

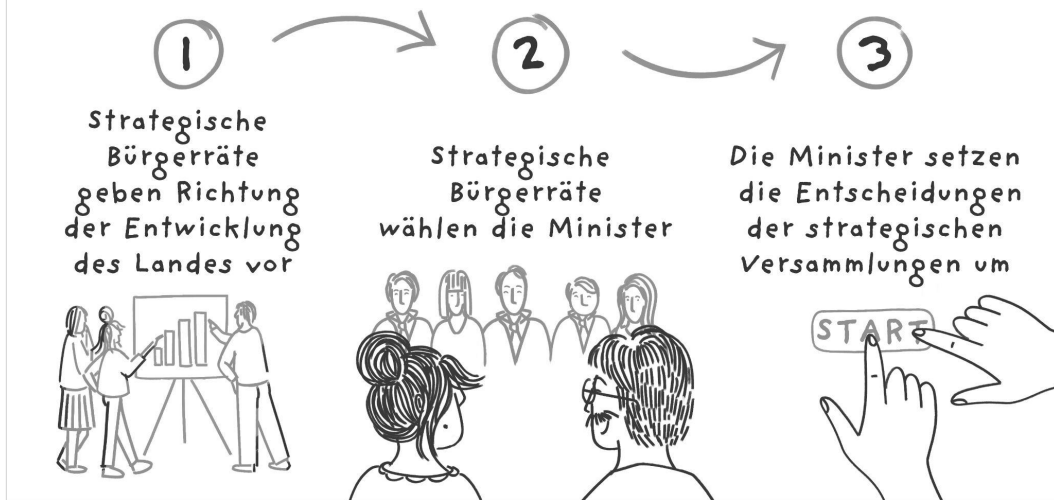
Eine solche Änderung mag nicht jedem gefallen, da die Möglichkeit der Machtübernahme durch politische Gruppen verschwindet, was bei einigen Politikern auf Widerstand stoßen kann. Eine Zukunftsvision, in der man die Wahlen nicht gewinnen kann, weil es schlicht keine Wahlen gibt, mag nicht für alle besonders attraktiv sein. Es ist daher davon auszugehen, dass nicht alle damit zufrieden sein werden. Zufrieden kann jedoch die große Mehrheit der Gesellschaft sein, und die Verfassungsänderungen können in einer Volksabstimmung bestätigt werden.

Das hier beschriebene Modell gilt für die nationale Ebene, es ist jedoch auch möglich, eine deliberative Demokratie auf einer der staatlichen Ebenen einzuführen, beispielsweise auf regionaler Ebene, insbesondere wenn eine bestimmte Verwaltungsebene noch nicht etabliert ist. Es besteht jedoch kein Zweifel, dass das volle Potenzial der deliberativen Demokratie auf der nationalen Ebene liegt und in der Entscheidung über die Entwicklungsrichtung des gesamten Staates besteht. Hinzu kommen die regionale und lokale Ebene.

Wenn man sich noch einmal die Vorteile ansieht, die ein vollständiger Übergang zu einer deliberativen Demokratie mit sich bringen kann, werden dies aus meiner Sicht vor allem bessere Entscheidungen und Lösungen sein, die sich in einer besseren Lebensqualität niederschlagen. Es wird auch eine größere Harmonie in der Gesellschaft geben, da es keine Wahlrivalität geben wird.

Es gibt heute fast zweihundert Länder auf der Welt. Eines Tages kann die Öffentlichkeit in einem von ihnen entscheiden, dass es sich lohnt, eine deliberative Demokratie in vollem Umfang einzuführen. Ich drücke ihnen die Daumen.

# DAS WALDENIA MODELL IM ÜBERBLICK



## FÜR DAS WALDENIA MODELL CHARAKTERISTISCHE INSTITUTIONEN

